

ermöglicht wurde. Beiden Theilen sei hiemit der beste Dank ausgesprochen.

Ich gehe nun daran, die vorliegende reiche Briefsammlung ihrem Inhalt nach mit ganz besonderer Rücksicht auf die Vorlagen und den Werth der enthaltenen Abschriften möglichst kurz zu charakterisieren, damit jeder Forscher auf einschlägigen Gebieten erfahre, ob eine Collation der Abschriften dieses Codex nothwendig ist oder nicht.

Der Codex ist, wie Sudendorf richtig dargethan hat, ein Sammelband aus dem 16. Jahrh. und zerfällt inhaltlich und formell in 5 Theile. Da sich auf dem unteren Rande des ersten Blattes die Glosse findet: 'Illyrici est', so schreibt G. H. Pertz bei der ersten Erwähnung dieser Hs.: 'quem olim Matthiae Flacii fuisse constat', und an der nächstfolgenden Stelle führt er den Codex an als 'olim Flacianus'¹. Auch L. Weiland hält an dieser Ansicht fest². Sudendorf meinte dagegen³, sowohl auf Grund eines Facsimiles der Hs. des Flacius als durch Vergleichung des vorliegenden Codex mit den Ausgaben des *Catalogus testium veritatis* den Beweis erbringen zu können, Flacius habe nichts in diesem Codex geschrieben und es sei auch höchst unwahrscheinlich, dass er ihn oder eine der drei ersten Sammlungen selbst zur Zeit der zweiten Ausgabe des *Catalogus* 1562 gekannt habe. Pertz und Weiland führen dagegen wieder den Druck der königl. Encyklika vom April 1076 im *Catalogus* speciell auf diesen Codex zurück⁴, doch ich sehe hierfür keinen zwingenden Grund, zumal ich annehmen muss, dass alle hier vorkommenden Stücke des sog. Codex Udalrici aus einer jetzt verschollenen Hs. stammen, und aus derselben mag auch Flacius das Stück geschöpft haben⁵. Sei dem aber, wie immer, einen wirklich zwingenden Grund, die Hs. mit Flacius in eine andere engere Verbindung zu bringen, ausser, dass er sie gegen Ende seines Lebens († 1575) mag erworben, beziehungsweise vielleicht durch Schüler oder Freunde ge-

1) MG. LL. II, 44. 47. 2) MG. LL. Const. I, 257 (wo er von den Zusätzen am Anfange bemerkt: 'a Flacio in margine addita sunt') und 273 (wo er beifügt 'olim Flacii Illyrici'). 3) Berengarius Turonens. p. IV—VIII. 4) MG. LL. II, 47 und *Constitutiones* I, 112. 5) Der Druck im *Catalogus* (ed. 1562, p. 322 u. ed. 1608, p. 1339), verglichen mit der Ausgabe von Weiland, zeigt die grösste Verwandtschaft mit den Varianten 4 oder mit der Wolfenbüttler Hs., wie z. B. in den Varianten: c. f. t. w. x; a. r (materiale). u. v. x. y; c (Lücke von 14 Zeilen); e (moratus). f (Valete).